



Musikschulkongress

2015

MusikLeben

Erbe.Vielfalt.Zukunft

8.-10. Mai 2015

Messe und Congress Centrum Halle Münsterland

**Vom Pédal Celeste bis zum Transducer -
das akustische Klavier wird spannender**

Referenten: Udo Schmidt-Steingraeber / Burkhard Stein /
Thomas Hoffarth / Hans-Peter Strohhäcker

AG 17, Samstag, 9. Mai 2015



VdM

Verband deutscher
Musikschulen

Vom Pédal Celeste bis zum Transducer - das akustische Klavier wird spannender

Das gute alte Klavier steckt im Wandel. Wirklich? Die Bauform blieb doch seit 120 Jahren gleich! Sind Digitalpianos nicht die bessere Alternative? Diese Fragen stellten sich drei Vertreter des Klavierbaus, die über aktuelle Neuerungen der Branche berichteten. Rund 200 Zuhörer lauschten den Ausführungen.

Das Eingangsreferat „Warum noch akustische Klaviere?“ hielt Udo Schmidt-Steingraeber: über die spezifischen Eigenschaften von Klang und Spielgefühl des traditionellen Klaviers trat er den Beweis an, dass zur Hörfahrung auch das haptische Erleben gehört, dass Klang aus Luft- und Körperschall besteht und nur das komplexe Klavierspielwerk die Grundlage für präzises Spiel sein kann. Schmidt-Steingraeber ist in 6. Generation Inhaber von Steingraeber & Söhne, Bayreuth.

Die Referenten hatten zudem verblüffend neue Klavierklänge im Gepäck. Sie zeigten anhand von Klangbeispielen, dass das akustische Klavier tatsächlich spannender wird. So präsentierte Schmidt-Steingraeber beispielsweise das Sordino („Pédal Celeste“), das im ersten Drittel des 19. Jhdts. eine übliche Einrichtung bei Flügeln der Firmen Graf (Wien) und Erard (Paris) war. Heute bietet Steingraeber diese Funktion dank einer Anregung des Pianisten Jura Margulis als Pedal oder Kniehebel wieder an. Ein sehr feiner Filz schiebt sich horizontal zwischen Hammer und Saite und lässt Tonänderungen zu, wie sie z.B. bei Franz Schubert als "*fp*" notiert sind. Thomas Hoffarth von der Fa. Yamaha führte im Anschluss die neue TransAcoustic-Technologie vor: ein Transducer macht dabei den Resonanzboden zum Lautsprecher. Das bedeutet, dass jede Art von Klang durch die natürliche Resonanz der akustischen Anlage des Klaviers übertragen werden kann.

In der abschließenden Podiumsdiskussion diskutierten Vertreter des VdM mit den Klavierbauern.